Redaktion und Administration:
Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme:
Krakau, Sławkowska 29
und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH UM 2 UHR NACHMITTAGS

10 Heller
für Krakau.
Abonnement:
Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 66. Krakau, Donnerstag, den 15. Oktober 1914. I Jahr.

Kämpfe
an der Linie Stary-Sambor—Medyka.

Wien, 15 Oktober.

(K. B.) Es wird verlautbart am 14 Oktober mittags:

In der Linie Stary-Sambor—Medyka befinden sich verstärkte (befestigte) feindliche Stellungen. Unsere Truppen greifen an. Diese Kämpfe dehnen sich aus.

Toronya in unseren Händen.
Die Verfolgung der Russen gegen Wyszkow.

Wien, 15 Oktober.

In den Karpathen haben wir nach viertägigen Kämpfen Toronya besetzt und verfolgen die Russen gegen Wyszkow. Kleinere erfolgreiche Kämpfe mit zurückgehenden feindlichen Abteilungen wurden auch im Vissotal ausgefochten.

Grosse Schlacht in Frankreich.

Berlin, 15. Oktober.

Das Wolff-Bureau meldet: Grosses Hauptquartier, 14. Oktober abends:

Auf dem westlichen Kriegsterrain **ist Lille von uns besetzt.** Es wurden **4.500 Kriegsgefangene gemacht.** Die Stadt wurde von den Behörden angesichts deutscher Truppen für eine **offene Stadt erklärt. Trotzdem hat der Feind bei dem Versuche des Umgehens, dorthin die Truppen aus Dünkirchen geschickt mit dem Auftrage sich solange zu behaupten bis die Entsatz Armee anlangt.**

Aus der Front ist nichts neues zu berichten. In der Nähe **des Domes zu Rheims wurden zwei schwere französische Batterien constatiert,** überdies Lichtsignale von dem Kathedralturme bemerkt. Es ist begreiflich dass alle Anordnungen die für unsere Truppen von Nachteil sein können ohne Rücksicht auf den altertümlichen Dom bekämpft werden müssen. Die Franzosen tragen also wie vorher selbst Schuld, wenn der kostbare französische Bau fernerhin dem Krieg zum Opfer fällt.

Das Ende der französischen Umgehungsversuche.

Kopenhagen, 15 October.

In einer weiteren Besprechung der Kriegslage sagt die „Morningpost": Peinlich war für die Verbündeten, dass die Deutschen die Frontlinie bis zur Nordsee ausgedehnt haben und dass der Feind gleichzeitig imstande war, den Angriff auf Antwerpen durchzuführen. Jetzt kann von einer Umgehungsbewegung seitens der Verbündeten keine Rede mehr sein. Eine der beiden Parteien muss versuchen, die Front auf irgend einem Punkte zu durchbrechen. Der Kampf wird wahrscheinlich noch lange anhalten.

Der rechte deutsche Flügel rückt vor.
Die französich-englische Schlachtfront in ernster Bedrohung.

Kopenhagen, 15 October.

Der Kriegsberichterstatter der „Politiken" meldet von der französischen Schlachtlinie im Westen: Wo der deutsche rechte Flügel heftige Kämpfe gegen die französischen Umgehungsversuche zu bestehen hatte, setzt sich jetzt das siegreiche Vorrücken der Deutschen durch. Die gesamte Schlachtfront der französisch-englischen Armee ist in ernster Bedrohung.

Rotterdam, 15 October.

Die Meldungen aus Nordfrankreich werden in London mit Bedenken aufgenommen, da die Nachricht eintraf, dass beträchtliche deutsche Verstärkungen aus Belgien die eine Umgehung versuchenden Franzosen zu umzingeln drohten. Man fragt sich in den englischen Klubs, warum die Verbündeten keine entscheidenden Verstärkungen nach den Punkten werfen.

Österreichische Offiziere bei Antwerpen.

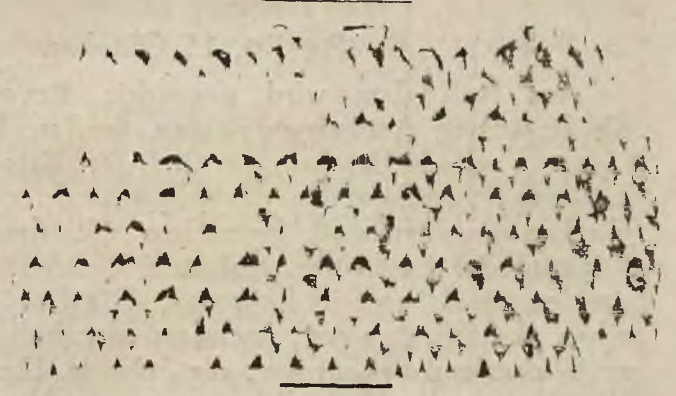
Berlin, 15 Oktober.

(K. B.) Der Kriegskorrespondent des Börsencuriers, der von Antwerpen zurückgekehrt ist berichtet: **der Generalstabschef Moltke händigte den öst.-ung. Offizieren und Unteroffizieren der öst.-ung. Motorbatterien, die sich bei dem Angriffe auf die Forts zu Antwerpen ausgezeichnet haben eiserne Kreuzorden ein.**

Drei russische Generale in österreich. Gefangenschaft.

Budapest, 15 Oktober.

Der „Pester Lloyd" berichtet aus Oedenburg: Ein grösserer Gefangenentransport mit hohen russischen Offizieren kam gestern in Radafalva an. Es befanden sich darunter drei Generale, zwei Oberste und ein Major. Da für sie die entsprechenden Räumlichkeiten nicht zur Verfügung standen, wurden sie nach Leka gebracht, wo Fürst Esterhazy ihnen Räumlichkeiten in seinen Schlosse zur Verfügung stellte. Unter den Offizieren befand sich auch der bekannte russische Aviatiker General Martinow, den unsere Soldaten aus einer Flugmaschine herabgeschossen haben.



Japan überlässt Frankreich schwere Geschütze?

Berlin, 15 Oktober.

Der „Lokalanzeiger" meldet: Japan überliess nach Pariser Berichten der französischen Artillerieleitung eine Anzahl schwerer Geschütze, die für japanische Rechnung bei Creuzot in Frankreich bestellt wurden, angeblich unter der Bedingung, dass deren Bedienung japanischen Artilleristen anzuvertrauen sei. Eine Bestätigung bleibt jedoch abzuwarten, weil diese Nachricht schwer vereinbar wäre mit den in Washington gemachten japanischen Versprechungen.

Der neue Kommandant von Antwerpen.
Generalmajor Bodenhausen aus Metz.

Metz, 15 October.

Wie die „Metzer Zeitung" meldet, ist der militärische Polizeimeister Generalmajor Bodenhausen zum Kommandanten der Festung Antwerpen ernannt worden.

Die Niederlage der Russen bei Warschau.

8.000 Gefangene, 25 russische Geschütze erobert.

Berlin, 15 Oktober.

Wolffs-Bureau meldet: Grosses Hauptquartier, 14 Oktober abends:

Auf dem östlichen Kriegsschauplautze wurden beim Hinausdrängen der russischen Vorhuttruppen 8.000 Kriegsgefangene, 25 Geschütze und 12 Maschinengewehre genommen.

Wiedererlangen von Lyk und Biala.

Berlin, 15 Oktober.

Das Wolff-Bureau meldet: Grosses Hauptquartier, 14. Oktober abends:

Lyk ist wiederum in unseren Händen. Biala wurde vom Feinde geräumt.

Die Kämpfe in Belgien.

Berlin, 15. Oktober.

Das Wolff-Bureau meldet: Grosses Hauptquartier, 14. Oktober abends:

In Belgien geht der Feind, darunter ein Teil der Besatzung von Antwerpen **fluchtartig aus Gent nach Westen zur Küste zurück. Unsere Truppen folgen.**

Deutschland --- in Belgien.

Brüssel, 15 Oktober.

(Korr. B.) **Der Kanzler Betman-Holweg ist hier in Begleitung des Chefs der Kaiserlichen Kabinetskanzlei und anderen Würdenträger, angekommen.**

Die Fahrt der russischen Flotte nach Konstantinopel.

Rom, 15 October.

Nach Bukarester Meldungen schlug die russische Schwarze-Meerflotte, bestehend aus 23 Schiffen, darunter 5 Panzerschiffen, 3 Kreuzern, 5 kleinen Panzerschiffen, gestern vormittags die Richtung Varna — Konstantinopel ein.

Die letzten Kämpfe um Antwerpen.

Berlin, 15 Oktober.

Aus Rotterdam wird gemeldet: Bevor die Besatzung Antwerpen räumte, fand noch in der Vorstadt Berchem ein heftiger Bajonettkampf zwischen den deutschen und englischen Truppen statt. Er endete mit dem Rückzug der Engländer. Auf dem Eiermarkt standen die Häuser in Flammen. Die Deutschen überschritten erst, nachdem der heftige Widerstand besiegt war, die Schelde. Der Hauptzweck der Verteidigung war, die Vorräte die den Deutschen hätten nützen können, unbrauchbar zu machen. Bei Bath wurden zweitausend Engländer, die dort zu Schiff eintrafen, entwaffnet und interniert. Bei Putsen wurden 520 Belgier, auch viele Verwundete, über die Grenzen geführt. Bei Terneuzen überschritten hunderte Engländer und Belgier die Grenze. Von Shouwen war Kanonendonner hörbar.

Erzählungen der Flüchtlinge.

Phantastische Berichte.

Frankfurt a. M., 15. Oktober.

Der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung" schreibt aus Amsterdam: Es wird wohl eine halbe Milion Flüchtlinge in Holland angekommen sein. Zahlreich sind die Fälle, wo Familienmitglieder ihre Angehörigen verloren haben. Überall an den Läden sieht man an den Mauern Kreideaufschriften, worin ein Familienmitglied dem anderen meldet, wohin sie sich auf der Flucht begeben haben.

Ein Kampf bei Brügge.

Der fliehende Feind von den Deutschen gestellt.

Rotterdam, 14 October.

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus Sas van Gent:

Die belgisch-englischen Truppen, die aus Gent in der Richtung nach Brügge abmarschiert waren, sind von den Deutschen verfolgt und gestern abends eingeholt worden. Heute vormittag war der Kampf in vollem Gange.

Entrüstung über England.

Frankfurt, a. M., 15 Oktober.

„Het Nieuwe von den Dag" meldet, dass die nach Amsterdam geflüchteten Antwerpener Bürger und Angehörigen der Intelligenzklasse lebhaften Unmut über Englands Handlungsweise äussern. England habe wochenlang grosssprecherisch mit seiner Unterstützung geflunkert, habe 50 000 Mann Hilfstruppen versprochen und ununterbrochen den Widerstand der Antwerpener Besatzung aufzustacheln verstanden. Der erste Lord der englischen Admiraliät Churchill, der noch Montag in den Forts umherkroch, konnte das Maul nicht genug voll nehmen, wenn er von der Notwendigkeit des äussersten Widerstandes sprach. Tatsächlich aber habe England Belgien abermals schmächlich in Stich gelassen. Das eigensinnige Hinausschieben der Übergabe Antwerpens und die Preisgabe der Stadt sei nur auf Churchills bombastische Reden zurückzuführen, von denen sich sowohl der schwache König als auch der Kommandant Antwerpens, General de Guise imponieren liessen. Die Stadt sei jetzt, so erzählen die Flüchtlinge, wie ausgestorben. Die Strassen seien leer die Häuser geschlossen.

Amerika für den Frieden.

Berlin, 15 Oktober.

Morning Post berichtet aus Washington: In den Vereingten Staaten agitiert man allgemein für **einen baldigen Frieden, da Amerika infolge des Krieges stark zu leiden hat.** Der Handel mit dem Ausland ist teilweise vernichtet, auch der Handel im Inneren leidet stark darunter. Die Finanzen sind nicht geordnet, die Börsen geschlossen; wir legen **unser Veto gegen so riesige Lasten ein!**

Agram, 15 Oktober.

(Tel. des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus).

Das Amtsblatt veröffentlicht die Verordnung der kroatischen Regierung auf Grund deren der **Lese-** wie auch **Schreibunterrich der „Kyrylica"** in den **Mittel- Fach- Lehrerbildungs und höheren Volksschulen im Königreich Kroatien aufgehoben wird.** Sobald die Auflage der mit **„Kyrylicaschrift"** geschriebenen Lesebücher erschöpft seien wird, gelangen die Bücher in **lateinischer** Schrift zur Ausgabe.

Krakau, 15 Oktober.

(Tel. des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus).

Wir werden um Veröffentlichung folgendes Communiques ersucht. In den letzten Tagen erfolgte die Reaktivierung der Bezirkshauptmannschaften von **Brzozów, Rzeszów, Tarnobrzeg** und **Kolbuszowa.** Der Landesausschuss fordert nun die Bezirksrepräsentazionen dieser Bezirke auf, ihre Amtstätigkeit wieder aufzunemen und den Landesausschuss hievon in Kentniss zu setzen.

Der Proces in Sarejevo.

Sarajevo, 15 Oktober.

(K. B.) Im weiteren Verhör erzählt Princip über die Zusammenkünfte der Verschwörer in Turla, wo man Bomben und Waffen verteilte. Er sagt ferner, dass er, als er nach der Explosion der Bombe die Festnahme des Cabrinowic bemerkte, einen Selbstmord begehen wollte, dass aber die Absicht von der Menschenmenge vereitelt wurde. Als er nun gesehen hat, dass der Anschlag misslang, wartete er bis der Erzherzog das Rathaus verlassen und im Automobil Platz nahm, um hierauf aus einer Entfernung von 4 bis 5 Schritt zwei Schüsse abfeuern zu können. Der Angeklagte gibt zu, mit der Narodna Ochrana in Belgrad Beziehungen unterhalten zu haben.

Den Erzherzogs habe er für ein Hinderniss der Vereinigung der Serben gehalten und deswegen habe er ihn ermordet.

Der Angeklagte Grabec sagt übereinstimmend aus.

Der AngeklagteKicz zieht das, was er in der Untersuchung ausgesagt hatte zurück.

Der Angeklagte Cubryłowicz, Schüler der sechsten Klasse gibt zu, die Absicht gehabt zu haben den Erzherzog umzubringen, wofür er dieselben Beweggründe, wie die übrigen Angeklagten anführt.

Die Verhandlung dauert weiter.

Verantwortlicher Redakteur Siegmund Rosner.

Verlag der „Korrespondenz", Krakau, Sławkowskagasse 29. — Druck „Prawda" unter Leitung A. Pankowicz. — Krakau, Stolarskagasse 6.